

Bürgerreise zur Partnerstadt Praszka/Polen



23 Personen des Partnerschaftsvereins Mutterstadt trafen sich zu einer Reise vom 11. bis 15. Juni nach Praszka/Polen. In Warschau am Flughafen empfing die Gruppe Praszkas Altbürgermeister Ryszard mit seiner Frau Barbara. In der Nähe des Hotels Holiday Inn steht der 230 m hohe Kulturpalast. Der Bau im "Zuckerbäckerstil" ist ein Geschenk Stalins aus den 50er Jahren. Um 15.30 traf Krystyna, die Stadtführerin, zur Stadtrundfahrt ein. Die Mutterstadter besichtigten den Lazienki Park mit dem Frederic-Chopin-Denkmal. In der schönen Parkanlage liegt die königliche Sommerresidenz an einem See. Bei der Rundfahrt durch die Stadt sah man die neu erstellten Regierungs- und Verwaltungsgebäude. An der Stelle des Warschauer Gettos steht heute ein Denkmal als Mahnmal an die Ermordung der Juden durch die Nazis. Beim Rundgang durch die Altstadt kam man an den bekannten schönen Marktplatz, umgeben von seinen renovierten Häusern. Auf dem Schlossplatz wurden alle überrascht. Berlin hatte Warschau seine Wanderausstellung von 138 farbigen Bären geschickt, symbolisch bemalt in den Farben von 138 Ländern. Die Stadtführung endete mit der Einkehr in einem typischen Straßenrestaurant in der Altstadt.

Am folgenden Tag fuhr man in Richtung Praszka. 1. Zwischenstopp war am Geburtshaus von Chopin in Zelazowa Wola. Es liegt in einem wunderschönen Park und ist in Polen eine Kultstätte. 2. Zwischenstopp war am Barockschloss Nieborow. Der prachtvolle Palast gehört zu den bedeutenden kulturellen Stätten des Landes.

Gegen 18 Uhr wurde die Partnerstadt Praszka mit 10400 Einwohnern erreicht und man wurde schon erwartet. Es war ein herzlicher Empfang mit vielen Umarmungen. Es kannten sich doch schon viele aus vergangenen Besuchen. Der offizielle Teil begann mit den Reden des Altbürgermeisters, der stellvertretenden Bürgermeisterin von Praszka sowie des Partnerschaftsvorsitzenden Hans-Dieter Kuch. Er überreichte ein Foto des neuen Mutterstadter Ortsschildes, das an den 4 Ortseingängen in Mutterstadt aufgestellt worden war. Es folgte ein gemeinsames Abendessen. Zum Schluss gab es als Besonderheit eine Kuttelsuppe. Die Hälfte der Gruppe übernachtete bei polnischen Gastgeberfamilien, der andere Teil in einem Hotel in der näheren Umgebung.

Das Besuchsprogramm des nächsten Tages sah die Besichtigung des mittelalterlichen Ortes Byczyna (deutsch: Pitschen) vor. Byczyna ist ein Ort mit 4000 Einwohnern und ist die

Partnerstadt von Deidesheim. Hier ist von der Entwicklung Polens noch nicht viel zu sehen. Besichtigt wurden die alte evangelische Kirche, das Rathaus und die erhaltene Stadtmauer. In der Nähe des Ortes wurde eine mittelalterliche Festung nachgebaut, in der 2 mal jährlich Ritterfestspiele stattfinden. Es ist die größte Attraktion des Ortes und der Umgebung.. Um 14 Uhr war man wieder in Praszka, wo die Gastfamilien zum Mittagessen einluden. Am Nachmittag wurde die Schrotholzkirche St. Anna, eine Wallfahrtskirche in Olesno (deutsch: Rosenberg), im Nachbarort besichtigt.

Am Abend wurde nochmals von den Gastfamilien eingeladen. Es gab typisch polnische Gerichte und viel Wodka. Der Tag der Abreise begann mit dem Besuch des örtlichen Wochenmarkts mit dem Angebot von Textilien, Schuhen, Lederwaren, Möbeln, Obst und Gemüse und vielem mehr. Man bummelte anschließend durch Praszka und traf sich um 12 Uhr im Gymnasium zum gemeinsamen Mittagessen und zum Abschied nehmen. Es erschien der Bürgermeister mit Personen aus dem Gemeinderat. Es erfolgten die offiziellen Reden. Gastgeschenke zwischen den Familien wurden ausgetauscht und viele Verabredungen zu neuem Treffen vereinbart. Mit den Abschiedsgeschenken im Gepäck und vielen positiven Eindrücken einer großartigen Gastfreundschaft fuhr man über Lodz nach Warschau, um den Rückflug anzutreten.

(Amtsblatt vom 26. Juni 2008)